



Sie wollen die Favoritinnen ins Schwitzen bringen. Sieben Siege in Folge – die NLB-Volleyballerinnen von Therwil sind in Form. Foto Heinz Schmid

Erinnerungen an 2014

Die Therwiler Volleyballerinnen empfangen im Cup das Spitzenteam Franches-Montagnes

Von Thomas Wirz

Therwil. Für die Volleyballerinnen von VB Therwil stehen gleich am ersten Volleyball-Wochenende des neuen Jahres zwei kapitale Partien an. In der Nationalliga-B-Meisterschaft treten sie morgen Samstag beim VBC Fribourg zum Spitzenkampf der Westgruppe an und tags darauf (So. 16.00, 99er-Halle) wollen sie in der eigenen Halle im Cup-Achtelfinal gegen Franches-Montagnes möglichst einen Coup landen.

Ungeachtet der sehr attraktiven Cupaffiche hat das Ligaduell zwischen Fribourg und Therwil Priorität. Im Kampf der beiden punktgleichen Tabellenachtern geht es darum, sich mehr oder weniger definitiv die Teilnahme an der NLB/NLA-Aufstiegsrunde zu sichern. Fünf Teams kämpfen noch um die vier Playoffplätze, wobei die aktuell drittklassierten Leimentalerinnen bei noch drei ausstehenden Partien vier Punkte Vorsprung auf den Fünften Genf haben. Ein Polster, das eigentlich ausreichen sollte. Therwils Coach Dominik Imark warnt aber und sagt: «Die Westgruppe ist dieses Jahr viel ausgeglichener und stärker besetzt als letzte Saison, als wir uns fast problemlos für die Promotionsrunde qualifizieren konnten. Weil meine Equipe aber ebenfalls stär-

ker ist als vor Jahresfrist, wollen wir nicht ins Zittern kommen und schon vor der letzten Runde alles klar machen.»

Nach einem verhaltenen Saisonstart ist die regionale Nummer zwei der Frauen mit sieben Siegen (fünf in der Meisterschaft, zwei im Cup) en suite seit Mitte November so richtig in Fahrt gekommen. «Wir haben auch wegen zwei, drei Verletzungen etwas Anlaufzeit gebraucht, aber zuletzt haben meine Spielerinnen gezeigt, was sie drauf haben», sagt Cheftrainer Imark. Dass das Team viel Potenzial hat, geht alleine daraus hervor, dass mit Andrina Nussbaumer, Marina Kühner, Lisa Gysin, Audrey Wallnöfer, Fabienne Geiger, Stéphanie Bannwart und Jenny Salgado gleich sieben der 13 Kaderspielerinnen über NLA-Erfahrung verfügen. Mit einem Durchschnittsalter von knapp 24 Jahren ist die Mannschaft gleichwohl als jung zu bezeichnen.

Ohne Ausländerinnen

Trotz der zweifellos vorhandenen Klasse will im Baselbieter Ausbildungsverein niemand das Wort Aufstieg in den Mund nehmen. Falsche Bescheidenheit, fehlende Ziele oder realistische Einschätzung der Stärkeverhältnisse? Christoph Markwalder, der langjährige Spielleiter von VB Therwil, hat dazu

eine klare Meinung: «Unsere Philosophie war und ist es, ohne ausländische Verstärkungsspielerinnen auszukommen. Ohne die geht es aber in der NLA nicht. Zudem wäre die oberste Liga bestimmt auch ein finanzielles Abenteuer.» Coach Imark macht auch einen rein sportlichen Vorbehalt. Die sieben Spielerinnen mit NLA-Erfahrung seien im A – mit Ausnahme von Gysin und Bannwart – nicht Stammkräfte gewesen. Auch ohne das Thema Promotion zu strapazieren, sind die Ziele für die kommenden Wochen klar: Erreichen der Playoffs und ein Schlussrang in den Top 3 der zweithöchsten Liga.

Der erste Saisonhöhepunkt kommt aber jetzt schon mit dem Nordwestschweizer Cupderby gegen das NLA-Spitzenteam Franches-Montagnes. «Wir haben nichts zu verlieren und können locker aufspielen. Die sieben Ausländerinnen bei Franches kochen auch nur mit Wasser. Wenn es uns gelingt, sie mit guten Aufschlägen unter Druck zu setzen, können wir sie vielleicht gar in Bedrängnis bringen», gibt Imark schon mal die Marschroute durch. Der Cup-Vergleich mit den «Jurassierinnen» ist im Übrigen ein Déjà-vu: Vor drei Jahren unterlagen die Therwilerinnen zwar mit 0:3, vermochten damals den haushohen Favo-

riten aber gehörig ins Schwitzen zu bringen. Die Affiche verspricht auf alle Fälle grosse Spannung.

Schweizer Cup

Achtelfinals. Am Sonntag, 15.30 Uhr: Aadorf (NLB)–Sm'Aesch (NLA). 16.00 Uhr: Therwil (NLB)–Franches-Montagnes (NLA). Muri (1.)–Neuchâtel (NLA). Genf (NLB)–Lugano (NLA). Volley Top Luzern (NLA)–Schaffhausen (NLA). Cheseaux (NLA)–Volero Zürich (NLA). Toggenburg (NLB)–Düdingen (NLA). FC Luzern (NLB)–Köniz (NLA).

1.-Liga-Derby in Aesch

Aesch. Auch die zweite Equipe von VB Therwil ist beim Jahresauftakt voll gefordert. Im Erstliga-Lokalderby gegen Sm'Aesch-Pfeffingen (Sa 16.30 Uhr, Neumatthalle Aesch) brauchen die Leimentalerinnen im Abstiegskampf einen Sieg, um sich noch Hoffnungen auf den Ligaerhalt machen zu können. Sie sind Tabellenletzter und weisen derzeit sechs Punkte Rückstand auf den rettenden Platz 8 auf. Der Vergleich der beiden zweiten Teams der lokal tonangebenden Volleyballvereine sollte auch Aufschluss über die derzeitige Nachwuchssituation in der Region geben. Eine Mehrheit der weiblichen Talente wird entweder im Birs- oder im Leimental gefördert. twi

Nachrichten

Biathlon Weger auf Rang 9

Oberhof. Dem Biathleten Benjamin Weger glückte der Auftakt ins neue Jahr. Der Walliser erreichte beim Sprint im deutschen Oberhof Rang 9. Dem Schweizer gelang sein zweites Top-Ten-Resultat in diesem Winter. Zu Saisonbeginn war der Walliser im Einzel in Östersund Zehnter geworden. Der Zeglinger Mario Dolder erreichte in Oberhof Platz 45, der Sieg ging an den Österreicher Julian Eberhard. SDA

Eishockey Streit trainiert wieder

Philadelphia. Die Philadelphia Flyers können bald wieder auf die Dienste von Mark Streit zählen. Der Berner steht nach überstandener Schulterverletzung wieder auf dem Eis. Nach fast vierwöchiger Pause ist Streit am Mittwoch ins Training der Flyers zurückgekehrt. Gemäss seinem Coach Ron Hextall sei es nur eine Frage der Zeit, bis Streit wieder spielen kann. «Wir hoffen in drei, vier oder fünf Tagen», meinte Hextall. SDA

Pferdesport CSI-Tickets: Die Sieger

Basel. In der BaZ vom 28. Dezember konnten bei einem Wettbewerb Tickets für den CSI Basel (12. bis 15. Januar) gewonnen werden. Die richtige Antwort lautete «Christian Ahlmann». Folgende BaZ-Leser/innen haben je zwei Tickets für den Springreit-Event in der St. Jakobshalle gewonnen: Irene Büchi (Pratteln), Bruno Bonetti (Münchenstein), Rolf Winkelmann (Reinach), Adrienne Dürr (Basel), Joseph Saner (Rheinfelden/alle für den 14. Januar), Martin Scholer (Zunzgen), Martin Irniger (Rheinfelden), Sybille Krauer (Magden), Ursula Wüthrich (Therwil), und Noemi Monetti (Münchenstein/alle für den 15. Januar). Die Eintrittskarten werden den Gewinnern per Post zugestellt. dw

Schlitteln Bronze knapp verpasst

Königssee. Martina Kocher verpasst an den Europameisterschaften im Schlitteln im bayerischen Königssee eine Medaille nur äusserst knapp. Die 31-jährige Bernerin wurde Vierte, zur Bronzemedaille fehlten Kocher bloss 0,033 Sekunden. SDA

Tennis USA im Final

Perth. Sollten sich Belinda Bencic und Roger Federer am Hopman Cup heute (ab 10.20/SRF2) gegen Frankreich mit Kristina Mladenovic und Richard Gasquet durchsetzen und ihre Gruppe auf Rang 1 beenden, würden sie am Samstag im Final auf die USA treffen. Die Amerikaner Coco Vandeweghe (WTA 36) und Jack Sock (ATP 23) besiegten gestern auch Australien und sicherten sich damit ohne Niederlage den Gruppensieg. fal

Die Sporttipps zum Wochenende

Schach Meisterliche Partien

Riehen. Seit Montag laufen die Turniere am Schachfestival Basel, der grössten Schachveranstaltung in der Nordwestschweiz. Am Sonntag schliesslich fallen die Entscheidungen in den Meister- und Amateurtornieren. Der Sieger der Hauptkonkurrenz kassiert 2500 Franken Preisgeld, der Beste bei den Amateuren 1000 Franken. Entsprechend hochkarätig besetzt ist der Meisterevent – etwa mit Grossmeistern aus Aserbaidschan, China oder Indien. Ebenso am Start ist Yannick Pelletier, der beste Schweizer Spieler. Die Partien finden im Landgasthof in Riehen statt, der Eintritt ist frei. Organisator Bruno Zanetti wird nach dem letzten gespielten Zug am Sonntag kürzer treten und die drittgrösste Schach-Veranstaltung der Schweiz im kommenden Jahr in andere Hände weitergeben. dw

Freitag bis Sonntag, jeweils ab 10 Uhr. Schachfestival Basel, Landgasthof Riehen. www.schachfestivalbasel.ch

Tischtennis Um die Meisterschaft



Muttenz. Rio-Star Muttenz ist seit Jahren das Nonplusultra in der Nationalliga A der Männer. Die Mannschaft von Trainer Karl Rebmann um ihre Nummer 1, Chengbowen Yang (Bild), führt auch in dieser Saison bislang ungeschlagen die Rangliste an. Mit einer Doppelrunde in Wil (am Samstag) und daheim gegen Kloten (am Sonntag) geht für die Baselbieter die Liga im 2017 weiter. Die beiden Verfolger haben jeweils sechs Zähler Rückstand auf Rio-Star Muttenz. dw

Samstag, 15 Uhr. Wil–Muttenz. – **Sonntag, 15 Uhr.** Muttenz–Kloten (Kriegacker).

Tornadowarnung und Fragezeichen

Basketball: Erschwerte Bedingungen zum Rückrundenauftakt für die Starwings

Von Tobias Müller

Birsfelden. Optimal ist die Situation nicht, wenn die Starwings heute gegen Aufsteiger Lausanne (19.30 Uhr, Sporthalle Birsfelden) und am Sonntag auswärts gegen Luzern (16 Uhr, Dreifachhalle Maihof) in die zweite Hälfte der Basketball-Saison starten. Obwohl die Baselbieter in der Tabelle vor den beiden Kontrahenten klassiert sind, könnte der Auftakt harziger werden als erhofft.

Da ist die Verletzung von Joel Fuchs. Der Schweizer Captain übertrat sich im Liga-Cup gegen Lugano, der letzten Partie der Vorrunde, den Fuss und wird heute und auch am Sonntag vermutlich fehlen. Fuchs trainierte zwar unter der Woche mit der Mannschaft mit, dies jedoch nur unter Schmerzen. Einen Schweizer Spieler, der Fuchs gleichwertig ersetzen könnte, haben die Starwings nicht im Kader.

Dass im Südosten der USA eine Tornadowarnung den Flugverkehr zuletzt

einschränkte, hat dem Baselbieter Basketballclub auch nicht wirklich geholfen. Die Amerikaner Chris Jones und Octavius Brown steckten Anfang Woche am Flughafen fest und kamen erst zwei Tage später als geplant vom Weihnachtsurlaub zurück. Diese Situation sei unglücklich und man habe sich die Vorbereitung sicher anders vorgestellt, sagt Trainer Roland Pavloski, aber die beiden Amerikaner «werden am Wochenende sicher spielen».

Kommt ein weiterer Schweizer?

Auch Mohamed Souaré hätte diese Gewissheit bei den Starwings irgendwann mal gern, dass er von Roland Pavloski sicher aufgestellt wird. Souaré trainierte in den letzten Tagen mit den Starwings mit und könnte sich ein Engagement in der Nordwestschweiz vorstellen. Im November löste der unzufriedene 23-jährige Schweizer den Vertrag mit seinem Verein Winterthur auf und ging auf die Suche nach einem

neuen Club. Gelandet ist er bei den Baselbietern. Aus Kreisen der Starwings-Führung heisst es, dass Souaré ein solider NLB-Spieler sei, der durchaus Qualitäten habe. Ein Argument für die Verpflichtung Souarés ist sicher, dass er den Schweizer Pass besitzt und somit das Ausländerkonto nicht belasten würde. Da das Transferfenster aber sowieso erst am 15. Januar öffnet, können es sich die Baselbieter erlauben, den möglichen Neuzugang im Training weiterhin zu beobachten und abzuwarten. Da das Budget der Starwings aber ausgeschöpft ist, müsste die Finanzierung – Lohnzahlung, Erwerb der Spiellizenz – von externen Investoren und Sponsoren erfolgen. Der NLA-Club sei nicht bereit, so heisst es intern, selber nochmals Geld in die Hand zu nehmen. «Wir sind noch weit weg von einer Verpflichtung», sagt Roland Pavloski.

Mit dem Rückrundenstart an diesem Wochenende hat der Trainer vorerst aber sowieso ganz andere Dinge im Kopf.